

müssen. Solche Widerstände gehören zum Künstlerschicksal. Aber daß es in einem Lande, wo die Stilüberlieferung und der Ruhm großer Vorgänge wie nirgends beipielsüchtig und erdrückend wirken, die junge Generation vermochte, sich auf eigene Beine zu stellen und sich nicht einfach mit der ewigen Aufwärmung des Alten und Vergangenen zu begnügen, diese Leistung schließt eine aufständische Kraftanspannung in sich, die rein als solche und abgesehen von der ästhetischen Wertbeurteilung Aufmerksamkeit und Würdigung verdient.*)

Im Haag.

F. M. Huebner.

Künstlerische Theaterzeitschrift. Das unter Willem Royaard Leitung stehende Amsterdamer Stadttheater beginnt soeben für seine Besucher und Freunde eine Monatschrift in der Art herauszugeben, wie dies seit längerer Zeit auch einige deutsche Bühnen tun. Die Redakteure des Unternehmens sind die drei jungen, fortschrittslustigen Künstler Louis van Gasteren, Joh. de Meester jr., Louis Saalborn. Die Schrift trägt den Titel: »Bladen von den Stadtschoouwborg«. Sitz der Redaktion: Amsterdam, Leidse Plein, Stadtschoouwborg. Die erste Nummer erhält ausschließlich Beiträge von holländischen Schriftstellern, doch läßt auch die Redaktion wissen, daß sie auch der jungen deutschen Dramatik ihr Interesse zuwenden wird und daß ihr Beiträge seitens unserer heutigen Dramenschriftsteller sehr willkommen sind.

Dr. H.

Bücher

Bibliographische Notizen, die neue Kunstliteratur des Auslandes betreffend

Vorbemerkung: Diese Zusammenstellung ist eine vorläufige Orientierung, die weder kritisch gemeint ist, noch auf Vollständigkeit Anspruch erhebt.

FRANKREICH

BÜCHER UND BROSCHÜREN: Während des Krieges sind eine Reihe monumentaler Monographien über berühmte Künstler des 19. Jahrhunderts erschienen. An erster Stelle muß A. Vollards Cezanne-Werk genannt werden, dessen erste Auflage längst vergriffen ist. Viel bescheidener ist Gustave Coquiots Paul Cezanne-Biographie (Paul Ollendorf, Paris 1920). Etienne Moreau-Nélaton hat eine Lebensgeschichte Delacroix' unter Heranziehung zahlreicher ungedruckter Briefe und zeitgenössischer Dokumente geschrieben, und in gleicher Weise eine Biographie des holländisch-französischen Pleinairisten J. L. Jongkind. Beide Werke — im Verlage H. Laurens, Paris, erschienen — sind reich illustriert. Theodore Duret, der Freund der Impressionisten, hat ein Buch über Toulouse-Lautrec vollendet (Verlag Bernheim, Paris). Albert Letelliers Werk »Des classiques aux impressionistes«,

*) Dieser Absatz bildet das Schlußwort des Buches »Die neue Malerei Hollands«, welches demnächst zugleich in Deutschland (Klinkhardt & Biermann) und in Holland (van Loghum, Slaterus en Nisser), mit zahlreichen Abbildungen versehen, erscheinen wird.

»Aperçu des controverses sur la dessin, la couleur et les valeurs« (Manzi, Joyant et Cie., Editeurs) beginnt mit der antiken Malerei und endigt mit dem Impressionismus. Die Ausführungen sind kunstsoziologisch fundiert. Pierre Sabatier hat sich eingehend mit der Ästhetik der Goncourts auseinandergesetzt (»L'Esthétique des Goncourts, Hachette, Paris) und damit einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der französischen Ästhetik im 19. Jahrhundert geliefert.

Fast ebenso zahlreich wie bei uns sind die Publikationen über »Neue Kunst«. Zusammenfassende Darstellung versucht André Salmon in seinen beiden Schriften »La jeune peinture française« und »La jeune sculpture française.« (Société des trente, Albert Mesquin, Paris). André Salmons zuletzt erschienenes Buch »L'art vivant« Editions E. Crès ist eine Sammlung von in verschiedenen Revuen zerstreuten Aufsätzen. Die Monographienserie »Les peintres français nouveaux« entspricht in Anlage und Absicht ungefähr der deutschen Folge »Die junge Kunst«. (Unter der Leitung von Roger Allard, der sich die Mitarbeit namhafter Kunstschriftsteller gesichert hat, herausgegeben von den »Editions de la nouvelle revue française.«) Eine umfangreichere Studie hat Maurice Raynard dem kubistischen Bildhauer Jacques Lipschitz gewidmet. Im gleichen Verlage erschien eine Matisse-Monographie von Georges Duthuit. Am